

The dragon and his lioness

Von Luminare

Kapitel 22:

Die vier setzten sich zum Dinner an den Tisch und es war peinlich ruhig. Hermine versuchte ungewollte Dinge aus ihrem Gedächtnis zu streichen, doch es gelang ihr nicht.

Wie konnten sie hier sitzen und einfach so zu Abend essen? So als wäre nichts passiert! Als ob ihr Vater nicht bald sterben würde!

Ihr kamen erneut die Tränen, doch sie wischte sie sofort weg. Hermine wusste dass ihre Eltern ein schönes, normales Dinner wollten und sie wollte ihren Daddy glücklich machen.

Hermine sah Charlie an, welcher trotz der Situation entspannt wirkte. Sie lächelte ihn an und er erwiderte es. Er würde für sie da sein- zu hundert Prozent.

XXX

Hermine ging zurück zur Terrasse, wo ihr Vater gerade auf der Hollywoodschaukel saß und setzte sich neben ihn.

Ihr Vater lehnte sich zu ihr und küsste sie auf die Stirn. „Weißt du Hermine, ich bin froh dass du da warst.“

„Daddy, ich wäre früher hergekommen. Du weißt das.“

„Ich weiß Prinzessin. Ich wollte nur keine Bürde sein.“

Hermine verdrehte die Augen. „Dad, du kannst ab und zu so dumm sein.“

Er gluckste. „Ich weiß. Glücklicherweise hast du die Wissbegierde von deiner Mutter.“

Die beiden sahen in den Garten, wo Charlie und Jean gerade arbeiteten.

„Er ist ein guter Mann Hermine. Ich hoffe er macht dich glücklich.“

Hermine errötete. „Das tut er. Charlie ist... immer für mich da. Und er macht mich glücklich.“

Ihr Vater lächelte wissend. „Liebst du ihn?“

„Das tue ich.“

„Gut, denn er mag dich auch wirklich.“

Hermine lächelte und die beiden saßen eine Weile still da.

„Weißt du Mine, du und Charlie könnt gehen. Ab jetzt wird es immer nur schlimmer und ich will nicht dass du das miterleben musst.“

Hermine schüttelte die Hand und schnappte sich die Hand ihres Vaters. „Ich werde nicht gehen.“

„Hermine...“

„Nein Dad. Ich werde nicht gehen, egal wie schlimm es wird.“

„Wenn du dir sicher bist... Aber ich glaube nicht dass mir noch viel Zeit bleibt.“

Hermine vergrub das Gesicht an seiner Schulter und weinte. „Ich liebe dich Daddy,“ blubberte sie zwischen Schluchzern.

„Ich liebe dich auch, Baby,“ flüsterte er und klang schwach.

„Hermine Liebes, lass uns ein wenig spazieren gehen.“

Charlie stand vor ihr und Hermine nickte und stand auf. Er nahm ihre Hand und führte sie weg.

„Lass uns ein wenig durch die Nachbarschaft spazieren,“ schlug er vor.

„Okay,“ stimmte sie zu und hielt Charlies Hand umfassen.

XXX

Die beiden gingen still durch die Straßen und Hermine sah sich um. Die Sonne ging unter und ließ die Gegend wunderschön erstrahlen. „Es ist schon lange her seit ich durch die Nachbarschaft gegangen bin.“

„Ich war noch nie zuvor in einer Muggel Nachbarschaft,“ stellte Charlie fest und sah sich die Häuser an. „Es sieht schön aus.“

„Ja, das ist es,“ stimmte sie zu.

Sie führte Charlie zu einem Spielplatz und sie setzten sich auf eine Schaukel. Hermine schloss die Augen und nahm ihre Umgebung in sich auf. Sie hörte die Vögel in der Ferne zwitschern und spürte die Brise die sie umwehte.

„Mein Dad ist der Meinung wir sollen gehen,“ unterbrach sie die Stille.

Charlie küsste sie sanft. „Ich weiß. Deine Mutter glaubt das er nicht mehr lange lebt. Anscheinend ist es schlimmer als es scheint.“

„Ich will nicht gehen, Charlie. Ich habe noch so viel Zeit und hoffe das...“

Charlie zog sie in seine Arme. „Es ist alles in Ordnung Hermine.“

„Das ist es nicht! Es wird niemals mehr in Ordnung sein.“

„Hermine,“ er legte seine Hände an ihre Wange und sah dass sie ihm ins Gesicht blickte. „Ich liebe dich und alles wird wieder in Ordnung kommen. Das verspreche ich dir.“

„Danke Charlie.“ Hermine küsste ihn feurig. Es würde alles wieder gut werden, denn sie hatte Charlie bei sich und ihre Mutter auch.“

Sie ließen keuchend voneinander ab und Hermine lächelte ihn an.

„Lass uns zurück zum Haus gehen.“

Hand in Hand gingen sie zurück und Hermine fühlte sich schon etwas leichter.

XXX

Ihre Mutter und ihre Vater saßen einander umarmend auf der Couch.

„Mine liebes, du und Charlie solltet ein wenig ruhen. Geht ins Bett,“ verlangte Jean.

Hermine sah zu ihrem Dad, der zustimmend nickte und dann stimmte sie dem zu.

Jean ging hinauf um Hermines Zimmer vorzubereiten und John stand zitternd auf.

„John, es war mir eine Freude Sie kennen zu lernen,“ sagte Charlie und schüttelte Hermines Dad die Hand.

John jedoch zog ihn in eine Umarmung. „Vergiss dein Versprechen nicht,“ flüsterte er dem Weasley ins Ohr und Charlie fühlte wie sich sein Herz zusammenzog. Er nahm doch nicht an das... oder?

John trat einen Schritt zurück. „Komm her, Mine.“

Sie trat in seine Umarmung und er sagte: „Ich liebe dich Hermine. Sei stark für deine Mutter, okay? Und denk immer daran, ich bin stolz auf dich.“

Hermine lächelte. „Ich liebe dich auch Daddy. Schlaf fest.“

Sie und Charlie gingen die Treppen hoch und hörten die Antwort ihres Vaters nicht mehr.

„Das werde ich.“

Die beiden gingen ins Bett und Hermine fragte: „Charlie, glaubst du morgen wird es ihm besser gehen?“

Charlie küsste sie und ignorierte Johns Worte. „Mal sehen. Egal was passiert, wir werden es gemeinsam durchstehen.“

XXX

Im Wohnzimmer umarmten sich John und Jean.

„John, bitte komm ins Bett.“

John seufzte. „Jean, ich bin bald da. Gib mir noch ein wenig Zeit.“

Sie küsste ihren Mann und sagte: „Ich liebe dich.“

„Ich liebe dich auch Jean. Nun geh ins Bett.“

Jean lächelte traurig und ging die Treppen hoch. Der Schmerz war so hart. Warum musste ihre Familie so viel leiden? Sie legte sich hin und schlief relativ schnell ein, da sie versuchte ihre Sorgen zu ignorieren.

XXX

John jedoch kam nie zu ihr ins Bett.

Tbc